

Frankfurter-Sport-News

SPORTAMT
FRANKFURT AM MAIN

Ein Informationsservice des Sportamtes
Frankfurt am Main und des Sportkreises



Juli 2021



Liebe Leserinnen und Leser der „Frankfurter-Sport-News“!

Mit großer Freude und Dankbarkeit kann ich feststellen: Frankfurt am Main hat in den vergangenen Jahren seinen Ruf als Sportstadt gefestigt und ausgebaut. Die Förderung und Unterstützung des Sports steht auf einem verlässlichen Fundament. Mit dem Bäderkonzept und dem Kunstrasenprogramm wird wesentliche Sportinfrastruktur erhalten und umfassend erneuert. Die international renommierten Straßensport-Events haben sich gut entwickelt und werden nach den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wieder mit voller Kraft an den Start gehen können. Auch die Profiteams im Basketball,

Eishockey, Volleyball und Fußball der Männer wie der Frauen sind Aushängeschilder für unsere Stadt, allen voran Eintracht Frankfurt, die in der kommenden Saison erneut die europäische Fußball-Bühne bespielen wird.

Unsere Sportvereine bieten Menschen aus der gesamten Breite der Frankfurter Bevölkerung eine Heimat und leisten unverzichtbare Beiträge für unsere Stadtgesellschaft. Die Frankfurter Sportvereine haben vielfältige, integrative Wirkungen und sind entscheidende Erfolgsfaktoren für den Zusammenhalt in unserer Stadt. Sport ist darüber hinaus ein bedeutender Standortfaktor für die Stadt und zugleich ein wesentlicher „Wohlfühl“-Faktor für die Frankfurterinnen und Frankfurter. Daher sind wir als politische Verantwortungsträger weiterhin gefordert, die Belange und Potentiale des Sports in den relevanten kommunalpolitischen Planungs- und Entscheidungsprozessen angemessen zu berücksichtigen. Denn Stillstand ist Rückschritt, und als Sportstadt sind wir im nationalen und internationalen Wettbewerb. Wenn wir die erreichte Position halten und ausbauen wollen, brauchen wir in den nächsten Jahren Planungssicherheit und eine verlässliche Perspektive für Frankfurt als Sportstadt. Ein gemeinsam noch zu erarbeitendes sportpolitisches Leitbild „Sportstadt Frankfurt 2030“ kann einen

wichtigen Beitrag dazu leisten, die Sportstadt Frankfurt in eine gute Zukunft führen.

Dabei stehen für mich drei Herausforderungen im Vordergrund:

1. Die wachsende Stadt, der zunehmende Druck auf Flächen und ökologische Erfordernisse erfordern neue Wege für eine nachhaltige, effektive und bedarfsgerechte Flächennutzung. Wir müssen den Sport daher künftig über die Zäune von einzelnen Sportanlagen hinaus denken.

Im Frankfurter Süden existiert zum Beispiel schon heute ein Sport-Cluster, das auch bundesweit keinen Vergleich scheuen muss. Mit der Ansiedlung der DFB-Akademie auf der Rennbahn und der damit verbundenen Öffnung des Geländes als Freizeitpark für die Frankfurterinnen und Frankfurter haben wir ein einzigartiges Ensemble von hoch professionellem Sport und bewegungskulturell nutzbarer Parklandschaft geschaffen. Mit unseren weiteren Planungen im Frankfurter Süden wollen wir an die aktuellen Entwicklungsplanungen in der Otto-Fleck-Schneise, die Stadt und Land in 2020 initiiert haben, anknüpfen. So prüfen wir derzeit Möglichkeiten, den Olympiastützpunkt Frankfurt auch nördlich der Bahntrasse zu stärken und die Leichtathletik im Bundesstützpunkt an der Hahnstraße weiter auszubauen. Entscheidend dafür ist aus meiner Sicht die Verlagerung der sanierungsbedürftigen Leichtathletik-

Halle in Kalbach an die Hahnstraße, quasi eine Leichtathletik-Blaupause des DFB-Fußballzentrums auf der Rennbahn.

Eine solche Verlagerung ist aus ökologischen, ökonomischen und sportlichen Gründen unverzichtbar. Ähnliche Herausforderungen stellen sich auch in anderen Teilen der Stadt, und es ist an der Zeit, die damit verbundenen Chancen im Rahmen des Leitbildes Sportstadt Frankfurt 2030 zu optimieren und planerisch darzustellen.

2. Wirkung und Ausstrahlung einer Sportstadt sind untrennbar damit verbunden, dass sie national und international hochkarätige Sportevents zu Gast hat. Die renommierten Sportevents auf den Frankfurter Straßen, wie z.B. das traditionsreiche Radrennen am 1. Mai, der Frankfurt Marathon und die Ironman-Europameisterschaften, aber auch die eher Breitensportlichen Events, wie die Europäische Woche des Sports oder die Tuesday Night Skater sind nach wie vor allseits respektierte Benchmarks. Aber es fehlt eine multifunktionale Arena, wie sie in der letzten Legislaturperiode am Kaiserlei möglich gewesen wäre. Dort ging es nicht nur um den Standort, sondern um das Gesamtkonzept: Eine nachhaltige Stadtarena für Sport- und Kulturevents, geplant, finanziert und betrieben von Frankfurtern für Frankfurt. Ich bedauere sehr, dass es der Koalition nach dem komplexen Ausschreibungsverfahren

nicht mehr gelungen ist, noch vor der Kommunalwahl 2021 die entscheidenden Weichen für Planung und Bau der Arena zu stellen. Denn auch die Sportanlage Mainwasen mit den beiden dort ansässigen Vereinen hätte davon profitieren können.

Die Stadt wird sich auch künftig mit Nachdruck dafür einsetzen müssen, um nach der UEFA-EURO 2024 weitere Leuchtturm-Projekte für die Sportstadt Frankfurt zu gewinnen. Denn hochkarätige Sportevents werden im Standortwettbewerb immer wichtiger, und sie leisten beachtliche Beiträge zum Stadtmarketing und zur Wertschöpfung. Finanzielle und infrastrukturelle Unterstützungsleistungen der Stadt in Sportevents sind daher kluge Investitionen in ihre Zukunft.

3. Es beeindruckt mich sehr, mit welchem Verantwortungsbewusstsein und mit welcher Kraft der Sportkreis Frankfurt und die Frankfurter Sportvereine in diesen schwierigen Zeiten agieren und ihre Kreativität und Innovationskraft unter Beweis stellen. So sind neue Angebote und alternative Kommunikationsformen entstanden, und vieles davon wird bleiben. Doch die Erfahrungen während der Pandemie dürften Spuren in der aktiven Lebensgestaltung von Menschen hinterlassen haben: Kindern fehlte das altersgemäße Sport- und Bewegungsangebot in einer prägenden Lebensphase, Jugendlichen die soziale und emotionale Bindung zu ihrem Verein

und zu ihrem Team. Hochaltrige haben ihre Mobilität verloren und sind schneller als gedacht auf zusätzliche Versorgung und Betreuung angewiesen. Und der eine oder andere Übungsleiter, Trainer oder Ehrenamtliche hat sich inzwischen möglicherweise neue Aufgaben gesucht. Ich bin sehr zuversichtlich, dass die Frankfurter Sportvereine auch auf diese Herausforderungen gute und wirkungsvolle Antworten finden werden. Die Frankfurter Sportdialoge zeigen, wie wichtig es ist, sich hierüber intensiv auszutauschen, um uns für die Zukunft richtig aufzustellen. Sie haben auch deutlich gemacht, dass die Sportvereine gerade in dieser Zeit die gezielte Förderung der Stadt brauchen, um ihre Leistungsfähigkeit wieder herzustellen und um ihr Angebotsspektrum an neue Situationen anzupassen. Daher halte ich es für erforderlich, in der ausklingenden Corona-Pandemie die Situation des Frankfurter Vereinssports sorgfältig im Auge zu behalten und die Sportförderung an ggf. neu entstandene Bedarfe und Rahmenbedingungen anzupassen. Zudem ist die Frankfurter Sportpolitik gefordert, dafür Sorge zu tragen, dass Sportvereine auch für solche Aufgaben künftig noch besser gerüstet sind, die sich ihnen etwa aus der Entwicklung einer zunehmend inklusiven, integrativen und diversen Gesellschaft oder auch aus den Erfordernissen von Klimaschutz und Nachhaltigkeit künftig verstärkt stellen werden.

Es bleibt also viel zu tun. Doch wenn Stadtpolitik und Sportfamilie in Frankfurt an einem Strang ziehen, wird der Frankfurter Sport sein Niveau halten und für künftige Herausforderungen bestens aufgestellt sein. Lassen Sie uns also mit Mut und Weitsicht die Zukunft der Sportstadt Frankfurt gestalten!

Ihr

Markus Frank

Stadtrat

Dezernent für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und
Feuerwehr

Liebe Sportvereinsvorstände,
in Anbetracht der aktuellen Situation, die uns alle vor große Herausforderungen stellt, steht die Stadt Frankfurt am Main an Ihrer Seite. Wenn sich Ihr Verein Corona-bedingt in einem finanziellen Engpass befindet und Sie sich an das Sportamt Frankfurt wenden möchten, nutzen Sie bitte folgende E-Mail-Adresse:
ffm.sport-info@stadt-frankfurt.de
Betreff: „Sportverein/Corona“

Nachruf

Ein Leben für den Sport ist zu Ende gegangen. Ilse Bechthold ist am 17. Mai 2021 im Alter von 93 Jahren gestorben.

In ihren aktiven Jahren als Sportlerin errang sie in den Disziplinen Diskuswerfen und Kugelstoßen von 1948 bis 1973 insgesamt 26 Hessische und fünf Süddeutsche Meisterschaften im Trikot von Eintracht Frankfurt. Daneben spielte die vielseitig Begabte auch ambitioniert und erfolgreich Basketball, Handball und Volleyball. Im Hauptberuf leitete die Sportpädagogin das Zentrum für Hochschulsport am sportwissenschaftlichen Institut der Frankfurter Goethe-Universität.

1969 begann Ilse Bechtholds singuläre Laufbahn als Funktionärin. Zunächst war sie ehrenamtlich als Frauenwartin beim Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) tätig, ehe sie 1975 Vizepräsidentin des Verbandes wurde. Ein Amt, das sie bis 1993 mit dem Schwerpunkt Frauen-Leichtathletik bekleidete.

Es folgten Berufungen auf nationaler und internationaler Ebene, beispielsweise 1981 als Vorsitzende der Frauen-Kommission des Internationalen Leichtathletik-Weltverband IAAF, heute World Athletics. Ilse Bechthold wurde als persönliches Mitglied ins Nationale Olympische Komitee (seit 2006 Deutscher Olympischer Sportbund) berufen, später ins Internationale Olympische Komitee in die Arbeitsgruppe „Frauen und Sport“. Zudem war sie im Gutachter-Ausschuss der Deutschen Sporthilfe tätig, wo sie sich für die sozialen Belange von Sportlerinnen und Sportlern einsetzte.

Ilse Bechthold gehörte lange Jahre der Sportkommission der Stadt Frankfurt am Main an, wo sie sich neben der Leichtathletik stets auch für andere Sportarten stark machte. Den Magistrat der Stadt Frankfurt beriet sie überaus kompetent in wichtigen Fragen der Sportentwicklung. Bis zuletzt war sie im Ehrenrat und als Stellvertretende Vorsitzende der Leichtathletik-Abteilung von Eintracht Frankfurt tätig.

Mit ihrem engagierten Wirken hat sie Generationen von Frauen dazu ermutigt, sportlich und beruflich ihren Weg zu finden und zu gehen. So ist es Ilse Bechthold zu verdanken, dass Frauen in den Disziplinen 400 Meter Hürden, 3.000 Meter Hindernis, Stabhochsprung und im Hammerwerfen zu Wettbewerben zugelassen wurden.

Für ihren Einsatz hat Ilse Bechthold zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter 1988 das Bundesverdienstkreuz, den Olympischen Orden, den Ehrenring des DLV und die Ehrenplakette der Stadt Frankfurt am Main. Bei der Sportgala 2017 hat Sportdezernent Markus Frank sie anlässlich ihres 90. Geburtstag für ihr Lebenswerk ausgezeichnet.

Über den herausragenden Einsatz in ihren zahlreichen Funktionen hinaus verlieren wir mit Ilse Bechthold einen überaus freundlichen, verbindlichen und warmherzigen Menschen aus unserer Mitte. Wir verneigen uns vor dem Menschen Ilse Bechthold und vor der „Grande Dame der Leichtathletik“.

Angelika Strötz Roland Frischkorn
Sportamt Frankfurt Sportkreis Frankfurt e.V.

Informationen des Sportamtes

Großsportveranstaltungen in Frankfurt am Main

Nach Monaten des Lockdowns ist seit Ende Juni wieder der Regelbetrieb im Sport unter Einhaltung der bekannten Hygieneregeln erlaubt. Zeit, sich endlich wieder in den Frankfurter Vereinen auf und in den Sportstätten, Schwimmbädern oder Freianlagen zu bewegen.

Aufgrund der positiven Entwicklung bzgl. der Inzidenzen und des fortschreitenden Impfgeschehens blicken wir mit großer Zuversicht auf die Planungen der Frankfurter Sportveranstaltungen.

So konnte bereits Mitte Juni mit einem ausgefeilten und abgestimmten Hygienekonzept, verteilt über zwei Tage der Frankfurter Lauf am Riedstadion Enkheim als Saisonauftakt für den Rosbacher Main-Lauf-Cup erfolgreich starten.

Im August sind der Frankfurt City Triathlon (1. August) geplant, der Frauenlauf Frankfurt (7. August – weitere Infos siehe im folgenden Text) sowie der Mainova Ironman European Championship Frankfurt (15. August).

Am 19. September geht es mit dem Klassiker Eschborn-Frankfurt weiter, bei dem sowohl Weltklasse-Rennradfahrer als auch ambitionierte Breitensportlerinnen und –sportler sowie der talentierte Nachwuchs an den Start

gehen. Ab 23. September heißt es wieder #BeActive Frankfurt – die Europäische Woche des Sports bewegt die ganze Stadt.

Der Oktober steht ganz im Zeichen der Straßenläufe – so soll am 13. Oktober der JP Morgan Corporate Challenge stattfinden und am 31. Oktober schließt die Saison mit dem Mainova Frankfurt Marathon.

Frauenlauf Frankfurt im Deutsche Bank Park Neuaufgabe des weiblichsten Events in Frankfurt

Die sommerlichen Temperaturen machen Lust auf Bewegung und einen laufsportlichen Neubeginn! Am 7. August sollen 3.000 Teilnehmerinnen des Frauenlauf Frankfurt das Gelände des Deutsche Bank Parks erobern und das Comeback von realen Sportevents in der Mainmetropole feiern. Der Frauenlauf Frankfurt ist eine Laufveranstaltung für Frauen. Das Event bedient sich eines bewährten Konzepts, das vielen Läuferinnen im Rhein-Main Gebiet unter dem Namen „Women's Run“ bestens in Erinnerung sein dürfte.

Stadtrat Markus Frank begrüßt die Initiative zum Frauenlauf: „Wir freuen uns sehr, dass das Veranstalterteam kreative Lösungen sucht, um den Lauf erneut zu ermöglichen, denn die Veranstaltung hat eine große Tradition in der Sportstadt Frankfurt und gibt wichtige Impulse für den Frauensport. Alle Akteure werden daher ihr Möglichstes tun, dass der Lauf unter den

dann geltenden Bedingungen stattfinden kann.“
Um die Hürde für eine Anmeldung zu dem Sommerereignis möglichst gering zu halten, ist in den Teilnahmebedingungen geregelt, dass im Falle einer pandemiebedingten Absage die Startgebühr vollumfänglich erstattet wird.

Beim Frauenlauf Frankfurt können Frauen mit der besten Freundin, der Mutter oder der Lieblingskollegin gemeinsam einen umwerfenden Tag mit unvergesslichen Laufmomenten verbringen! Weitere Infos und Anmeldung unter: <https://www.frauenlauf-frankfurt.de/>
#laufenmachtlücklich

Neue Kunstrasenplätze auf vier und neue Beläge auf vier weiteren städtischen Sportanlagen

Zwei von vier Kunstrasenplätzen in 2021 wurden bereits im Juni offiziell von Herrn Stadtrat Frank an die Vereine übergeben. Auf den Sportanlagen Rebstock und Niedwiesenstraße rollt der Ball seit einigen Tagen über einen Kunstrasen der neusten Generation: Sandverfüllt und mit einer extrem dichten Faser ausgestattet verzichtet die neue Bauweise der Kunstrasenplätze auf das bereits seit 2019 nicht mehr eingesetzte Gummigranulat.

Mitte Juli werden dann auch die Baumaßnahmen auf den Sportanlagen Ackermannwiese und Gerbermühle beendet sein. Auf diesen Anlagen wurde nicht nur ein

Kunstrasen der neusten Generation gebaut, sondern auch der Rasenplatz erneuert. Rund 7,23 Mio. Euro investiert die Stadt Frankfurt am Main in die Infrastruktur auf diesen vier Sportanlagen, die auch mit neuen Ballfangzäunen, Lichtanlagen und Umwegungen aufgewertet werden.

Darüber hinaus werden - von den inzwischen 50 bestehenden Kunstrasenplätzen auf den Sportanlagen des Sportamtes - 2021 vier Beläge gewechselt. Auf den Sportanlagen Kalbach, Sindlingen, Eichenstraße und Denisweg wird der „Teppich“ ausgetauscht, die elastische Tragschicht ausgebessert und ein neuer Kunstrasenbelag verklebt – selbstverständlich auch hier nur noch mit Sandverfüllung.

Zum Herbst stehen den Frankfurter Sportler:innen auf unseren Sportanlagen vier neue Kunstrasenplätze, zwei neue Rasenplätze und vier neue Kunstrasenbeläge zur Verfügung. Wir wünschen allen Nutzenden viel Spaß auf den modernisierten Sportanlagen!

Ferien-Sport-Camps im Verein für Kinder und Jugendliche werden vom Sportamt bezuschusst

Frankfurter Kinder und Jugendliche haben in den schwierigen Corona-Monaten auf Vieles verzichten müssen. Vor allem der gemeinsame Sport hat schmerzlich gefehlt. Vor diesem Hintergrund ist es in diesem Jahr besonders wichtig, Kindern und Jugendlichen in Ferien-Sport-Camps bei den Vereinen die Möglichkeit zu bieten, das Defizit ein wenig aufzuholen und

die Freude an der gemeinsamen Bewegung wieder zu entdecken. Die Frankfurter Sportvereine werden daher ermutigt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten offene Sportangebote für Kinder und Jugendliche in den Ferien zu organisieren.

Die Durchführung solcher offenen Vereins-Sportangebote für Kinder und Jugendliche wird vom Sportamt finanziell unterstützt: Zu den Übungsleitungskosten, die für die sportliche Anleitung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen entstehen, wird dem Verein auf Antrag ein Zuschuss von bis zu 75 % gewährt.

Der Zuschuss kann unkompliziert formlos mit einem einfachen Schreiben beim Sportamt beantragt werden. Bitte benennen Sie im Antragsschreiben die Art des Projekts (z.B.: Fußball-Ferien-Angebot für Kinder von 8-10 Jahren), den Zeitraum (z.B. 1. bis 3. Ferienwoche), die geplante Stundenzahl pro Tag, die geplante Zahl der im Projekt pro Tag eingesetzten Übungsleitungspersonen sowie die Übungsleitungskosten pro Person pro Stunde. Eine einfache Tabelle mit allen Daten und einigen Stichworten zum geplanten Inhalt (Sportarten, Aktivitäten) genügt.

Den Antrag (bitte auf Vereinskopfbogen mit Original-Unterschrift eines Vorstandsmitglieds) ca. 2 Wochen vor Beginn des Projekts per Post schicken an: Sportamt, z.H. Sabine Husung, Hanauer Landstr. 54, 60314 Frankfurt am Main.

Fragen hierzu gern einfach an sabine.husung@stadt-frankfurt.de mailen.

Abfrage gestartet: Machen Sie Kinder, Jugendliche und Familien auf Ihre Sommerferienangebote aufmerksam

Seit 21. Juni 2021 läuft die Sommerferienabfrage des Frankfurter Jugendrings in Kooperation mit dem Jugend- und Sozialamt und dem Frankfurter Kinderbüro.

Das Ziel: Möglichst viele Sommerferienangebote für Kinder, Jugendliche und Familien zugänglich zu machen.

Und so einfach geht's:

Sie sind eine nicht-kommerzielle Institution? Und: Für Angebote, die für Kinder und Jugendliche ohne erwachsene Begleitperson sind, haben Sie ein Kinder- und Jugendschutzkonzept? Dann melden Sie sich ganz unkompliziert beim Frankfurter Jugendring unter ferien@frankfurterjugendring.de ! Vom Jugendring erhalten Sie dann entsprechende Zugangsdaten, mit denen Sie sich als Anbieter:in auf der Website einloggen können.

Bei Rückfragen zum Thema nicht-kommerzielle Institution kontaktieren Sie den Frankfurter Jugendring: Tel.: 069/560 001 0, oder ferien@frankfurterjugendring.de

Bei Rückfragen zum Thema Kinderschutz kontaktieren Sie das Frankfurt Kinderbüro: Tel.: 069/212 39001, oder kinderbuero-umfrage@stadt-frankfurt.de

Die Sommerferien bieten eine verdiente Abwechslung für Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Helfen Sie uns, möglichst viele Angebote zusammenzutragen!

Neuer Standort für das Frankfurter Sportmuseum

Das Frankfurter Sportmuseum hat beim FSV Frankfurt eine neue Heimat für seine Dauerausstellung gefunden: Am 2. Juli eröffnete Sportdezernent Markus Frank die Schau im Business Bereich des Stadions am Bornheimer Hang. Unter den Gästen waren u.a. der ehemalige Radprofi Kai Hundertmarck, von dem auch eins der Ausstellungshighlights stammt: Der gebürtige Kelsterbacher stiftete dem Sportmuseum das Rad, mit dem er im Jahr 2000 den Radklassiker Eschborn-Frankfurt gewann.

Weitere besondere Objekte sind das Gelbe Trikot von Didi Thurau von der Tour de France 1977, die Goldmedaille der Eiskunstläuferin Marika Kilius von der WM 1963 und die Startnummer der früheren 800-Meter-Läuferin Sylvia Schenk von den Olympischen Spielen 1972. Von der ehemaligen Sportdezernentin, die der Einladung an den Bornheimer Hang gefolgt war, kam in den 1990er Jahren überhaupt der Impuls zu einem Museum für die Frankfurter Sportgeschichte.

Unter den Gästen der Eröffnung war auch Clarissa Böckl, Geschäftsführerin der Sportpark Stadion GmbH. Noch heute ist dort das Depot mit rund 10.000 weiteren historischen Objekten untergebracht. Auf dem Gelände der alten Radrennbahn hatte das Sportmuseum seinen ersten Standort. Sporthistoriker Dr. Thomas Bauer vom Institut für Stadtgeschichte, der das

Museum seit Anbeginn begleitet, kuratierte auch die neue Ausstellung. Der Energieversorger Mainova ist der neue Namenssponsor, so dass das Museum heute den Namen „Frankfurter Sportmuseum powered by Mainova“ trägt.

Die Ausstellung kann werktags von 9 bis 18 Uhr in der ersten Etage der Haupttribüne des Stadions am Bornheimer Hang besichtigt werden. Besucherinnen und Besucher melden sich bitte am Empfang im Erdgeschoss an.

Bewegung gegen Krebs: Kreative Sportvereine gesucht

Vereinswettbewerb startet am 1. Juni 2021

(Aus: DOSB-PRESSE) Noch bis einschließlich 31. Oktober 2022 sucht der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) gemeinsam mit der Stiftung Deutsche Krebshilfe im Rahmen der Initiative „Bewegung gegen Krebs“ die kreativsten Sportvereine und deren Lösungen, um in Pandemie-Zeiten fit zu werden oder zu bleiben.

Egal ob Gesundheitstag, Tag der offenen Tür oder eine Vereins-Challenge – Hauptsache das Motto „Bewegung gegen Krebs“ wird im Vereinswettbewerb ersichtlich. Genauso kann das Thema in eine bereits geplante Veranstaltung mit einbezogen werden. Selbstverständlich sind angesichts der aktuellen Gegebenheiten auch digitale Formate möglich.

Das DOSB-Projektteam, bestehend aus Imke

Hoppe und Jakob Etzel, unterstützt nach Anmeldung zum Vereinswettbewerb gerne bei der Öffentlichkeitsarbeit und berät bei der Umsetzung der Aktion. In den vergangenen Jahren haben mehr als 400 Vereine den Wettbewerb genutzt, um auf den präventiven Charakter von Sport und Bewegung aufmerksam zu machen. Das Projektteam freut sich auch in diesem Jahr auf viele neue kreative Ideen, egal ob digital oder in Präsenz.

Und so funktioniert es:

1. Melden Sie sich mit Ihrem Sportverein [hier](#) an.
2. Sie erhalten eine kostenlose "Aktionsbox" mit Give-Aways und Infomaterial zum Thema „Bewegung gegen Krebs“.
3. Reichen Sie im Anschluss an Ihre kreative „Bewegung gegen Krebs“-Aktion online eine Dokumentation mit Fotos, Videos oder einer Collage bis zum 31. Oktober 2022 ein.

Nach Ablauf der Wettbewerbsfrist werden die kreativsten Einsendungen von einer unabhängigen Jury bewertet und ausgezeichnet. Neben der Umsetzungsqualität und Kreativität der Aktion, der Kooperation mit Organisationen oder Institutionen gehören auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu den Bewertungskriterien. Die ersten drei Plätze erhalten jeweils einen Gutschein von Sport-Thieme im Wert von 2.500 Euro. Für die Plätze vier bis sechs gibt es einen Gutschein im Wert von 500 Euro für eine Übungsleiter:innen-ausbildung.

Die Initiative „Bewegung gegen Krebs“ will vermitteln, dass Sport Spaß macht und ganz nebenbei präventiv gegen zahlreiche Erkrankungen, wie Krebs, wirkt. Die Stiftung Deutsche Krebshilfe und der DOSB machen damit gemeinsam auf die enorme Bedeutung von Sport und Bewegung in der Krebsprävention und -nachsorge aufmerksam. Dass Bewegung und Sport Freude machen, ist dabei ein ebenso wichtiger Punkt wie Tipps und Hilfen für den Einstieg in ein sportlich aktiveres Leben.

[Alle Informationen zu „Bewegung gegen Krebs“ sowie zum Vereinswettbewerb](#)

Informationen des Sportkreises

Vereine bestätigen Sportkreis-Vorstand

Frankfurt führt als einziger Sportkreis in Hessen digitalen Sportkreistag durch

Der Sportkreis Frankfurt hat am 22. Juni seinen alle drei Jahre stattfindenden Sportkreistag mit Wahlen des Vorstands durchgeführt. Ursprünglich als Präsenzveranstaltung vorgesehen, hatte der Sportkreis aus Ungewissheit über den weiteren Verlauf der Pandemie bereits im vergangenen Jahr entschieden, das Format digital durchzuführen, als bisher einziger hessischer Sportkreis.

In der Sitzung haben die Delegierten der 420 Frankfurter Sportvereine den in dieser Form seit 2018 tätigen Vorstand mit großer Mehrheit bestätigt, und damit die kontinuierliche Weiterentwicklung des Dachverbandes. Seine Arbeit wird der Sportkreis mit Roland Frischkorn als Vorsitzenden fortsetzen. Unter seiner Leitung seit dem Jahr 2000 hat der Sportkreis viele Aktivitäten hinzugewonnen, an denen die Frankfurter Sportvereine beteiligt sind. Dazu zählen Projekte wie „Schulkids in Bewegung“, die „Frankfurter Bolzplatzliga“ und die lokale Umsetzung der europaweiten Bewegungsinitiative „Europäische Woche des Sports“ unter dem Titel „#BeActive Frankfurt“.

Bestätigt wurden darüber hinaus die stellvertretenden Vorsitzenden Dany Kupczik für den Bereich „Sport“ sowie Haci Hacioglu für „Sport und Integration“. Als zusätzliche Stellvertreterin haben die Delegierten Kerstin Schönfelder neu ins Amt gewählt. Sie wird sich dem Bereich „Sport und Gesundheit“ annehmen, dem der Sportkreis eine zunehmende Bedeutung beimisst. „Ich freue mich sehr, dass wir unsere Arbeit für den Sport und die Vereine in Frankfurt mit unserem eingespielten Team fortsetzen können“, so Roland Frischkorn. „Gemeinsam wollen wir Frankfurt zur sportlichsten Stadt Europas machen. Den ersten Schritt dafür wollen wir im September mit „#BeActive Frankfurt“ machen und noch bessere Bedingungen für den Sport schaffen. Dafür zählen wir auch auf die neue Koalition in der Frankfurter Politik.“

Ebenfalls im Amt bleiben Schatzmeister Roger Podstatny, der das Amt mit Unterstützung des Beisitzers für Finanzen Karlheinz Bischof ausführt. Vorstand für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bleibt Gudrun Backhaus. Gerhard Röder bleibt Sportwart und wird den Sportkreis zudem in der Sportstättenkommission der Stadt Frankfurt vertreten. Die Förderung von Frauen im Sport wird Derya Karaova als „Vorstand Frauen“ weiterführen. Vorsitzende der Sportjugend Frankfurt ist Petra Preßler, die bereits beim Jugendtag der Organisation im April gewählt und nun vom Sportkreistag bestätigt wurde.

Tim Bugenhagen

Aufbruch zu alter Größe

Der Sportkreis ist mit reduziertem Teilnehmerfeld in die neunte Saison seiner „Frankfurter Bolzplatzliga“ gestartet

Gemeinsam mit Fußball-Weltmeister und Schirmherr Andreas Möller hat der Sportkreis Frankfurt die neue Saison seiner „Frankfurter Bolzplatzliga“ eingeläutet. Fünf Mannschaften aus den Altersgruppen U10 und U13 haben am 23. Juni auf dem Bolzplatz der Julius-Munk-Anlage im Gallus die bereits neunte Spielzeit des Projekts angestoßen. Rund 20 Teams werden teilnehmen, etwa halb so viele wie noch 2019.

„Die Saison 2020 war durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie unsere schwierigste“, erläutert Projektleiter Denis Bambusek. Auch die aktuelle Spielzeit leidet unter den Folgen: „Noch bis vor Kurzem hatten viele Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe geschlossen, die Teams für die Liga stellen, oder waren im Notbetrieb. Für eine Saison mit 40 Teams und mehr müssen wir aber ab Februar in die Vorbereitung gehen.“ Bedauerlich findet das der Dachverband der 420 Turn- und Sportvereine in Frankfurt nicht nur, weil er Kinder und Jugendliche mit Fußball beschäftigen möchte. Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn: „Die Bolzplatzliga soll natürlich Sport- und Bewegung fördern. Darüber hinaus ist sie aber auch eine Plattform für soziales Lernen und ein Lernort für Demokratie, an dem Jugendliche Selbstverantwortung und

Selbstorganisation erlernen können.“

Dass es um mehr als Kicken geht, weiß auch Mohamed Khaddouri aus dem Jugendhaus Nied, einem der „Stammgäste“ in der Bolzplatzliga. Khaddouri: „Im Sport müssen Ziele vereinbart werden und wie man sie erreichen will, die Kids müssen verschiedene Ansichten unter einen Hut bringen, einen Konsens finden. Das sind Situationen, über die man pädagogisch viel vermitteln kann. Fällt der Sport wie in der Corona-Pandemie weg, fehlt ein wichtiges Medium. Wir haben während der Lockdowns versucht, unsere Gruppen über digitale Formate zu erreichen, aber das funktioniert nicht gut.“

Neben aller Pädagogik geht es dann aber natürlich doch auch um die Liebe zum Fußball. Keinen geringeren als Andreas Möller, Weltmeister von 1990 und heute Leiter des Leistungszentrums von Eintracht Frankfurt, konnte der Sportkreis in diesem Jahr dazu gewinnen, als Schirmherr für das Projekt zu werben: „Nach dieser langen Pause ist es der erste wichtige Schritt, dass die Bolzplatzliga endlich wieder starten kann. Wir freuen uns nun auf viele spannende Spiele und hoffen, dass sich noch weitere Teams anschließen werden. Projekte wie die Bolzplatzliga sind wichtige Anlaufstellen für die Frankfurter Jugendlichen“, so der Schirmherr des Projekts.

In diesem Sinn legt der Sportkreis einige Hoffnungen in die kommenden Monate. Projektleiter Denis Bambusek: „Es wäre wichtig,

dass wir bis Ende September durchspielen können und die Einrichtungen im Winter nicht erneut schließen müssen. Dann klappt es 2022 auch wieder mit über 40 Teams.“

Tim Bugenhagen

Sportkreis veröffentlicht Dreijahresbericht 2019-2021

Von der Ausbildungsförderung bis zur Theateraufführung, von der Bolzplatzliga bis zum Sportabzeichen – im Vorfeld seines Sportkreistages am 22. Juni hat der Sportkreis Frankfurt e.V. einen Dreijahresbericht über die vielfältigen Aktivitäten des Sportkreises und der Sportjugend Frankfurt veröffentlicht.

Die 36-seitige Broschüre enthält Berichte über alle Projekte, darunter „Sport und Integration“, „BasKIDball“, die Sportjugendzentren oder „BeActive - Europäische Woche des Sports“. Darüber hinaus behandelt der Bericht übergreifende Themen wie das 75jährige Jubiläum des Sportkreises Frankfurt, die Zusammenarbeit mit der freien Sportszene und gibt einen Bericht über die Öffentlichkeitsarbeit.

In einem Interview behandeln der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn und seine Stellvertreter:innen Dany Kupczik und Haci Hacioglu die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Vereine und die Folgen des ausgebliebenen Sportangebots vor allem für Kinder und Jugendliche sowie Ältere. In einem

Ausblick sprechen die Vorsitzenden über die Rolle von dezentralen Formaten und Angeboten im öffentlichen Raum, um dem Sport und den Vereinen nach der Pandemie zu alter Stärke zu verhelfen.

Vorsitzender Roland Frischkorn: „Die Corona-Pandemie hat unser Zusammenleben völlig unvermittelt auf den Kopf gestellt. Die Flexibilität, Ausdauer und Kreativität der Vereine stimmen mich aber zuversichtlich, dass wir noch besser aufgestellt aus der Krise hervorgehen werden. Kooperationsprojekte des Sportkreises mit den Vereinen und viele weitere Initiativen im organisierten Sport bilden hierfür eine solide Basis.“

Der Dreijahresbericht steht unter www.sportkreis-frankfurt.de zum Download bereit.

Tim Bugenhagen

Schulkids in Bewegung: Über den Beutel in den Verein

Das „SKIB Festival“ aus dem Projekt „Schulkids in Bewegung“ bringt üblicherweise rund 500 Familien und Frankfurter Vereine zusammen. Nachdem das Sport- und Spielfest Corona-bedingt zuletzt 2019 im Sport- und Freizeitzentrum Kalbach stattfinden konnte, hat sich der Sportkreis Frankfurt mit seinen „Bewegungsbeuteln“ eine alternative und von der Corona-Pandemie unabhängige Aktion ausgedacht, um Vereine und Kinder zusammenzubringen. Der Baumwoll-Beutel wird

neben kleinen Sportmaterialien Flyer und weitere Goodies der Frankfurter Sportvereine enthalten. Eine Trinkflasche gibt es vom Premium-Sponsor der Aktion Mainova AG obendrauf. Rund 4.500 Kinder von 50 Schulen werden den Beutel im Zuge ihrer Einschulung im August erhalten.

„Die Aktion soll dazu beitragen, die verlorenen Mitgliedschaften vor allem von Kindern und Jugendlichen während der Corona-Pandemie zurückzugewinnen“ so der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn. „Zusammenfassend lässt sich die Aktion als stadtweiter Aufruf für den Vereinssport und Bewegung betrachten.“ Projektleiter von „Schulkids in Bewegung“ Sven Trinkaus ergänzt: „Ziel der Aktion ist es, die Frankfurter Grundschul Kinder angesichts der lange kaum vorhandenen Bewegungsangebote zum Spielen zu animieren und gleichzeitig den Frankfurter Sport- und Turnvereinen eine Plattform zu bieten“.

Finanziell wird die Aktion neben der Stadt Frankfurt als dauerhaftem Projektförderer vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, der Mainova AG, der Crespo Foundation sowie der Frankfurter Volksbank eG unterstützt. Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn: „Wir danken allen unseren Partnern sehr für diese Investition in die Zukunft unserer Kinder. Gemeinsam wollen wir ihnen so schnell wie möglich wieder Sport in der Gemeinschaft anbieten. Es geht um weit mehr als Freizeit, es geht vor allem um soziale Kontakte und die körperliche und geistige Gesundheit der nächsten Generation.“

Tim Bugenhagen

Rubrik aus dem Vereinssport

Mit „6 Fragen an...“ richtet sich der Sportkreis an Vereine, die für ihre Sportart oder in ihrem Einzugsgebiet beispielhafte Arbeit leisten.

6 Fragen an...Dieter Burkert, Eintracht Frankfurt e.V.

Dieter Burkert, Vizepräsident des Eintracht Frankfurt e.V., ist dem Verein bereits 1972 als Hockeyspieler beigetreten. Auf seinem Weg zur Funktion als Präsidiumsmitglied übernahm er zunächst Verantwortung in der Hockeyabteilung und später als Beiratsvorsitzender und Sprecher aller Abteilungen. In unserer Rubrik „6 Fragen an...“ spricht Dieter Burkert über den Trend zu Sportaktivitäten ohne Vereinsverpflichtungen, seinen Respekt vor den Leistungen der Übungsleiter:innen in der Corona-Pandemie und mangelnden Respekt der Politik für die unverzichtbare gesellschaftliche Leistung des Sports.

Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn: „Der Verein verbindet sehr erfolgreich den Breiten-, den Gesundheits- und den Profisport. Die zahlreichen olympischen Sportarten segeln immer etwas im Schatten des Profifußballs, und doch gehört bei der Eintracht mit ihren 92.000 Mitgliedern alles zusammen. Eintracht Frankfurt steht in jeglicher Hinsicht für Vielfalt, Respekt, Toleranz und eine klare Haltung gegen Rassismus.“

Sportkreis Frankfurt: Warum engagieren Sie sich im bzw. für Ihren Verein?

Dieter Burkert: Ich bin seit 1972 Mitglied bei Eintracht Frankfurt. Zunächst war ich

Hockeyspieler, später habe ich kleinere Aufgaben in der Abteilung übernommen. Nach einem Generationswechsel wurde ich Abteilungsleiter und bin so in die Gremien des Vereins reingerutscht – zunächst als Beiratsvorsitzender (Sprecher aller Abteilungen) und seit 2002 als Präsidiumsmitglied der Eintracht, zuständig für Sport außerhalb des Fußballs. Mir war es wichtig, mich im Verein zu engagieren, um nach meiner schönen Zeit im aktiven Sport etwas zurückzugeben. Es macht mir Spaß, auf diese Weise die Entwicklung des Vereins mitgestalten zu können und nach wie vor im Austausch mit den Sportlern zu sein und etwas zu bewegen.

Sportkreis: Hat sich die Vorstandsarbeit in den letzten Jahren verändert? Wenn ja, wie? Worauf kommt es besonders an?

Burkert: Die Vorstandsarbeit hat sich in den letzten Jahren enorm verändert und wird sich noch weiter verändern. Insbesondere in größeren Vereinen wird vom Vorstand Rundumkenntnis in Steuer-, Arbeits-, Sozialrecht, Personalführung und ähnlichem verlangt. Die Vergütung von Vorständen oder zumindest Teilen des Vorstands ist nicht mehr zu umgehen, um geeignete, qualifizierte Personen für diese Aufgaben überhaupt noch zu finden. Blauäugigkeit in der Vorstandsarbeit kann böse enden. Einige Vereine haben diese schmerzhaft Erfahrung schon gemacht und Geld sowie Reputation verloren. Die aktuellen Herausforderungen haben Defizite in der Vereinsarbeit offengelegt wie beispielsweise mangelnde Digitalisierung der Vereinsverwaltungen, die jedoch gerade für gute Kommunikation und guten Service mit den Mitgliedern notwendig ist.

Sportkreis: Wie wirkt sich die Corona-Epidemie auf Ihren Verein aus? Was beschäftigt Sie am meisten?

Burkert: Die Corona-Pandemie hat den Sport bei Eintracht Frankfurt wie auch alle anderen Vereine vollkommen unvorbereitet getroffen. Nach der ersten Verunsicherung wurden Mitarbeiter und Trainer kreativ und haben Strategien entwickelt, wie mit der Krise umzugehen ist und wie es gelingen kann, Mitglieder trotz fehlender sportlicher Betätigung an den Verein zu binden und das über jetzt einen schon sehr langen Zeitraum. Die digitalen Angebote sind in großer Zahl und Vielfalt entstanden. Zwar können wir nicht das große Mitgliederwachstum wie in den vergangenen Jahren verzeichnen, aber wir sind vom Mitgliederschwund glücklicherweise weitgehend verschont geblieben. Ein Grund hierfür ist sicherlich auch die Verbindung zum erfolgreichen Profifußball.

Die Krise und der Umgang mit dieser hat uns allerdings sehr deutlich vor Augen geführt, welche Wertschätzung der größten gesellschaftlichen Bewegung in unserem Land von der Politik entgegengebracht wird. Die Gesetze und Verordnungen zeugen von Weltfremdheit und mangelndem Respekt gegenüber den ehrenamtlichen Mitarbeitern und den Sportlern, die für die Gesellschaft unverzichtbare Beiträge leisten. Auch die Verbände, die sich immer ihrer Nähe zur Politik vermeintlich sicher sind, haben nichts ausrichten können. Von einem verlorenen Jahrgang mal ganz abgesehen werden die Auswirkungen insbesondere auf Kinder und Jugendliche erst später sichtbar werden und dann laut beklagt werden.

Sportkreis: Gibt es etwas im Verein, das Sie besonders stolz macht / etwas, das Sie hervorheben möchten?

Burkert: Die unglaubliche Solidarität unserer Mitglieder und die vielfältigen Aktionen, die während der Corona-Pandemie entstanden sind, machen mich sehr stolz. Ich habe größten Respekt vor der erfolgreichen Umsetzung der digitalen (Sport-)Angebote in unseren Abteilungen, vor den Einkaufshilfen, der Unterstützung der Gastronomie, der Mitarbeit bei den Tafeln und vor allem vor der stoischen Ruhe unserer Übungsleiter, die versuchen im Dschungel der Hygienekonzepte, das Beste aus der Situation zu machen.

Gibt es ein Sportprojekt (außerhalb Ihres Vereins), das Sie besonders gut finden?

Burkert: Der Trend geht zu Sportaktivitäten in der Freizeit ohne Verpflichtungen in einem Verein. Deshalb sind alle Projekte der Kommunen, Vereine oder Verbände, die Sport auch frei anbieten zu unterstützen. Dabei muss der Egoismus der Vereine ein bisschen zurücktreten, denn die Erhaltung der Gesundheit muss ein übergeordnetes Ziel sein und liegt in unser aller Interesse.

Sportkreis: Welche Rolle spielen Sportvereine Ihrer Ansicht nach für Frankfurt?

Burkert: Der organisierte Sport in Vereinen und auch in den Verbänden könnte eine Macht sein, die allerdings jetzt aus vielerlei Gründen kaum sichtbar wird. Der Sport findet sich in der Regel als Bittsteller wieder, obwohl er eine tragende Rolle bei der Gesunderhaltung und der Integration der Bevölkerung spielt. Manchmal

fragt man sich schon, wo sich die Vertretung des Sports beispielsweise in der Stadtverordnetenversammlung findet.

Die Sportvereine müssen selbstbewusster auftreten und deutlicher machen, dass sie einen wesentlichen Beitrag zu den weichen Standortfaktoren leisten, von denen die Entwicklung der Stadt nur profitieren kann.

6 Fragen an... Daniel Sterner, Sektion Frankfurt am Main des Deutschen Alpenverein e.V.

Im kommenden Jahr begleitet Daniel Sterner die Sektion Frankfurt des Deutschen Alpenvereins bereits seit vierzig Jahren als Mitglied, seit 2008 steht er dem Verein als Vorsitzender vor. Zum Bergsport ist Sterner, den er als ideale Symbiose von Sport und Natur bezeichnet, durch seinen Vater gekommen, der ihn für einen Anfänger-Kletterkurs in den Berchtesgadener Alpen angemeldet hatte. Als Schüler, Student und Berufstätiger habe ihm der Verein viel geboten, so der heutige Vorsitzende. In seinen Ehrenämtern sieht Sterner auch die Möglichkeit, seinerseits etwas zurückzugeben.

Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn sieht im Deutschen Alpenverein eine Institution im Geiste der Zeit: „Der DAV und seine Mitglieder vermitteln seit der Gründung des Vereins einen respektvollen Umgang mit der Natur. Das ist jetzt wertvoller denn je, wo in der Corona-Pandemie noch mehr Menschen Sport und Bewegung im Freien für sich entdecken.“

Sportkreis Frankfurt: Warum engagieren Sie sich im bzw. für Ihren Verein?

Daniel Sterner: Ich bin 1972 über meinen Vater zur Sektion Frankfurt a.M. des Deutschen Alpenvereins gekommen. Als begeisterter Bergwanderer wollte mein Vater sich und uns Kinder das Rüstzeug für mehr geben und meldete uns bei einem Anfänger-Kletterkurs auf der Blaueishütte in den Berchtesgadener Alpen an. Dieser Kurs hat mich begeistert und stellt für mich aus heutiger Sicht die Initialzündung in einen faszinierenden Sport dar, der ein breites Spektrum abdeckt. Klettern, Hochtouren, Skitouren, Bergwandern und noch vieles mehr bieten für jeden etwas. Als Extrem- oder Breitensportler kann jeder nach seiner Fassung glücklich werden und die ideale Symbiose von Sport und Natur erleben. Nicht umsonst heißt es „Über den Wolken ist die Freiheit grenzenlos“.

Als Schüler, Student und später im Beruf hat mir der Verein immer viel gegeben, so dass ich schon früh in der Gruppenleitung, dann lange Jahre als Ausbildungsreferent und schließlich als 3. Vorsitzender aktiv in Ehrenämtern gewesen bin und damit etwas zurückgeben konnte. Die gute Vernetzung innerhalb des Vereins führte schließlich dazu, dass ich 2008 als erster Vorsitzender gewählt wurde und diese Position bis heute inne habe.

Sportkreis: Hat sich die Vorstandsarbeit in den letzten Jahren verändert? Wenn ja, wie? Worauf kommt es besonders an?

Sterner: Ja, sie hat sich deutlich verändert. Die Ansprüche an die Vorstandsarbeit haben sich gerade in großen Vereinen deutlich erhöht. Der Generalist aus früheren Zeiten wird abgelöst durch ein Vorstandsteam, in dem jeder seine

Aufgaben zu erfüllen hat. Die Anforderungen von außen durch den Gesetzgeber, beispielsweise in Bezug auf Steuern, Arbeitsrecht und -schutz sowie Datenschutz, und die sich verändernde Gesellschaft erfordern immer wieder neue Lösungen. Dazu kommt, dass alles viel öffentlicher, medialer geworden ist und das Internet mit Website und Social Media ganz neue Anforderungen stellt. Ohne hauptamtliche Mitarbeiter und die vielen ehrenamtlich Tätigen wäre dies nicht zu bewältigen.

Sportkreis: Wie wirkt sich die Corona-Epidemie auf Ihren Verein aus? Was beschäftigt Sie am meisten?

Sterner: Die Corona-Pandemie mit dem ersten Lockdown hat unseren Verein wie die gesamte Gesellschaft im März 2020 „kalt“ erwischt. Bis dato hatte man so etwas als Fiktion wahrgenommen, aber nicht als harte Realität. Das komplette Vereinsleben mit Vereinsheim, Kletterzentrum und den vier Hütten in Tirol wurden jäh abgestoppt und die bis dahin sehr positive Zukunftsentwicklung wurde abgelöst durch die Sorge um die weitere Zukunft, gerade in finanzieller Hinsicht.

Der Sportbetrieb und das Vereinsleben, als wichtiger Bestandteil im täglichen Leben, musste neu definiert werden. Mit Hygienekonzepten wurde versucht im Rahmen der sich immer wieder ändernden Verordnungen ein „Corona“-Vereinsleben aufrecht zu halten. Online-Angebote können aber kein Ersatz für das aktive, persönliche Vereinsleben sein.

Unser sehr erfolgreicher Leistungssportbereich konnte zum Glück mit Ausnahmeregelungen seinen Trainingsbetrieb wenigstens in Teilen

weiterführen. Wir hoffen, dass wieder bald alle ihren Sport ausüben können und sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, gerade nach dem sehr langen letzten Lockdown, für den Verein, unsere Trainer und Hüttenwirte in normales Fahrwasser bewegen.

Sportkreis: Gibt es etwas im Verein, das Sie besonders stolz macht / etwas, das Sie hervorheben möchten?

Sterner: Da gibt es viele Bereiche auf die ich gerne und auch mit etwas Stolz blicken kann. Unser Verein hat in 2019 sein 150-jähriges Jubiläum - zum Glück vor Corona - ausgiebig vor Ort und im Kaunertal in Tirol feiern können. Leuchtturmprojekte waren dabei in den letzten Jahren die Eröffnung unseres Kletterzentrums im Mai 2013 und die Generalsanierung unserer Verpeilhütte in 2017/2018.

Leider konnten wir das 10-jährige Jubiläum unserer KLETTHERAPIE – Klettern mit Handicap in 2020 nicht gebührend feiern. Wir hoffen dies im Herbst dieses Jahres nachzuholen und dann eben 11 Jahre KLETTHERAPIE zu feiern.

Die sportlichen Erfolge unseres Wettkampfteams, gerade im Jugendbereich, welches zu den besten Mannschaften im DAV gehört. Der für uns startende Jan Hoyer hat sich für die Olympischen Spiele in Tokio qualifiziert. Aber auch alle weiteren Aktivitäten unserer anderen Gruppen, wie der Jugend oder die Familiengruppen, die das ganze Spektrum unseres Vereines darstellen.

Gibt es ein Sportprojekt (außerhalb Ihres Vereins), das Sie besonders gut finden?

Sterner: Hier gibt es viele gute Projekte und

Ansätze, die durch den Sportkreis Frankfurt oder die Sportjugend durchgeführt werden. Hier möchte ich nur die „Frankfurter Bolzplatzliga F43+“ erwähnen, die wir mit Preisen für die Sieger begleitet haben.

Sportkreis: Welche Rolle spielen Sportvereine Ihrer Ansicht nach für Frankfurt?

Sterner: Sportvereine spielen in Frankfurt eine sehr wichtige Rolle, da hier eine Plattform für Menschen jeglichen Couleurs angeboten wird. Gerade für junge Menschen ist der gemeinsame Umgang mit gleichaltrigen extrem wichtig, da nur so soziale Kompetenzen erlernt werden können. Die gemeinsame Sportausübung für Erwachsene, Kinder und Jugendliche ist eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe – auch zu Coronazeiten. Im Sportkreis Frankfurt haben die Vereine zum Glück einen starken und sehr engagierten Partner!

Interviews und Texte: Tim Bugenhagen

Beteiligung für Europäische Woche des Sports vormerken!

Land Hessen und Stadt Frankfurt am Main beauftragen Sportkreis mit Organisation von #BeActive Frankfurt 2021

Bereits seit 2017 ist der Sportkreis Frankfurt an der lokalen Umsetzung der europäischen Bewegungskampagne „Europäische Woche des Sports“ unter dem Motto „BeActive Frankfurt“ beteiligt. Nachdem der Verband im vergangenen Jahr bereits die Konzeption für das Sportprogramm übernommen hatte, ist er für

2021 mit der Gesamt-Organisation von „#BeActive Frankfurt“ beauftragt. Das Event findet jährlich vom 23. bis 30. September statt.

Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn: „Wir freuen uns sehr, dass das Land Hessen und die Stadt Frankfurt am Main entschieden haben, die Organisation von „BeActive Frankfurt“ für 2021 in die Hände des Sportkreises Frankfurt und seiner Mitgliedsvereine zu geben.“ Die nationale Koordination der Veranstaltung obliegt dem Deutschen Turner-Bund. Erfahrung in der Umsetzung von Sportveranstaltungen hat der Sportkreis über #BeActive hinaus unter anderem durch seine „Sportwelt-Arena“ beim Museumsuferfest und das FamilienSportFest.

Die Verbreitung des Coronavirus hatte die Planungen der europaweiten Bewegungskampagne im vergangenen Jahr stark getroffen. Als Ergebnis hatte der Sportkreis ein dezentrales Konzept entworfen, das bei den Vereinen großen Anklang gefunden hatte. So fanden bei „#BeActive Frankfurt“ vom 23. - 30. September 2020 rund 200 Mitmachangebote unter der Beteiligung von rund 50 Vereinen und weiteren Organisationen statt.

Aufgrund der aktuellen Situation der Corona-Pandemie strebt der Sportkreis eine Kombination aus kleineren zentralen sowie vielen dezentralen Events an, die erneut bei den Vereinen vor Ort stattfinden sollen. Geplant sind unter anderem Aktionstage für Frauen, für Jugendliche und für ältere Menschen. Auch das FamilienSportFest, 2020 Pandemie-bedingt ausgefallen, wird in die diesjährige Kampagne integriert und soll am 25. September in der Fabriksporthalle in Fechenheim stattfinden.

„Dank der Unterstützung der Vereine und der vielen Mitmachangebote war, #BEACTIVE Frankfurt‘ auch 2020 während der Pandemie ein großer Erfolg“, sagt Amir Jemour, Leiter Veranstaltung beim Sportkreis Frankfurt. „Die Erfahrung aus dem letzten Jahr nehmen wir natürlich mit, und wollen in diesem Jahr eine ebenso Corona-konforme wie attraktive Veranstaltung auf die Beine stellen.“

Anmeldungen und Fragen zur Veranstaltung oder Ihren Möglichkeiten zum Mitmachen richten Sie an Amir Jemour oder Moritz Klapdohr (E-Mail: amir.jemour@sportkreis-frankfurt.de, moritz.klapdohr@sportkreis-frankfurt.de, Tel.: 069 - 40 35 79 - 53 bzw. -55).

Folgen Sie der Europäischen Woche des Sports auch auf Instagram (www.instagram.com/beactivedeutschland) und Facebook (www.facebook.com/beactivedeutschland). Weitere Informationen: <https://beactive-frankfurt.de/>

Tim Bugenhagen

Sport und Familie: Sportkreis war Gastgeber des „Frankfurter Abend“ in der Fabriksporthalle

Am 11. Mai 2021 hat das Frankfurter Bündnis für Familien beim Sportkreis Frankfurt in der Fabriksporthalle den „Frankfurter Abend“ ausgerichtet. Die Themen Sport und Familie waren Inhalt eines abwechslungsreichen Abends und wurden in Form von Gesprächsrunden und Live-Auftritten von

Sportgruppen präsentiert. Der Frankfurter Abend hat aufgrund der Corona-Pandemie erstmals virtuell stattgefunden und wurde per Stream übertragen.

Zu Gast waren unter anderem der Direktor des Frankfurter Zoos Dr. Miguel Casares, Ann-Kristin Engelhardt, stellvertretende Vorsitzende der FTG Frankfurt, Gaby Hagmans, Direktorin des Caritasverband Frankfurt e.V., Michael Hess, Abteilungsleiter im Sportamt Frankfurt, Sylvia Weber, Frankfurter Dezernentin für Integration und Bildung und Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn. Die Aufzeichnung der Veranstaltung sowie Bilder sind auf der Website des Frankfurter Bündnis unter www.frankfurter-buendnis-fuer-familien.de zu finden.

Das Frankfurter Familienbündnis setzt sich seit zwölf Jahren für die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie ein familienfreundliches Umfeld ein. Der Frankfurter Abend findet alle zwei Jahre statt und ist ein Treffen der Aktiven

im Frankfurter Bündnis sowie aller, die mehr über das Bündnis erfahren möchten. Die Veranstaltung dient dem Austausch und der Information über die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung zukünftiger Bündnisaktivitäten.

Der Sportkreis Frankfurt unterstützt die Initiative und ist Teil des Kuratoriums.

Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn: "Familie bedeutet für mich: Gemeinschaft, gegenseitige Verantwortung und Teilhabe an allem was das Leben uns zu bieten hat. Familie verbindet Generationen, die voneinander lernen können. Sportliche Angebote für Familien werden für die Familien selbst wie auch für den organisierten Sport als Anbieter immer wichtiger. Wir freuen uns daher, das Frankfurter Bündnis für Familien in seiner Arbeit unterstützen zu können!"

Tim Bugenhagen